Ein Geburtstagsgruss aus Österreich

Autor(en): **Braumann, Franz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **24 (1969)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-890141

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Geburtstagsgruß aus Österreich

Liebe, verehrte Frau Dr. Müller!

Erst ein paar Monate ist es her, daß ich zum letztenmal von Bern her kommend das vertraute Haus auf dem Möschberg wieder auftauchen sah. Ein jedesmal mit freudiger Erwartung gesuchtes Bild: Das hochgieblige, dunkel von der Sonne gebeizte Haus, das das Gefühl vertrauter Geborgenheit weckte, das weltoffen und zukunftssicher über die grünen Hügel des Berner Landes bis zu den fernen Gletscherbergen im Süden hinwegschaute! Ein fester, in der eigenen Kraft ruhender Pol im Vorübergleiten so vieler Orte und Landschaften im Erleben der letzten Jahrzehnte!

Die erste persönliche Begegnung vor mehr als zwanzig Jahren stand wieder vor meiner Erinnerung: Mit Dr. Müller, meinem verehrten Förderer und Freund, der mir seither soviel Rat und Wegweisung wie sonst keiner gab, stieg ich voll Erwartung den Möschberg hinan. Damals, verehrte Frau Doktor, durfte ich Ihnen zum ersten mal mitten in Ihrem Wirkungsreich begegnen. Ich lernte die Hausmutterschule mitten im Kursjahr kennen, von der modernen Säuglingspflege über die Küchen- und Haushaltsführung bis zur neuzeitlichen Gartenbewirtschaftung auf der Grundlage der biologischen Erkenntnisse unserer Zeit. Aber erst als ich im Kreis der Schülerinnen zu einem kurzen Vortrag weilen durfte, ging es mir auf, welche Strahlungskraft dieser Ort für die jungen Menschen besaß. Die Lebensschulung stand als krönendes Ziel vor allen Ihren fachlichen Lehren und Bemühungen! Wieviele hundert junger Bauersfrauen sind seither dankbare Zeugen Ihres Lebenswerks geworden!

Seither durfte ich den Möschberg noch oft besuchen. Näherstehende als ich werden besser von Ihrer täglichen Kleinarbeit jahraus, jahrein berichten können. Darf aber dafür ich Verkünder sein von der Fernwirkung Ihres Lebenswerks über die Grenzen der Schweiz nach Oesterreich, Deutschland, ja bis Finnland und Israel! Ungezählte Erkenntnisse neuer Lebenshaltung durch gesunde Ernährung fanden dort überall fruchtbaren Boden und wirken fort.

Sie sind auch die erste und wichtigste Gefährtin und Mithelferin Ihres Mannes bei der — man darf es heute schon so bezeichnen — länderweit wirkenden Verbreitung der organisch-biologischen

Wirtschaftsweise des Landbaues geworden. Sie setzten als Erste die Forschungen und Erkenntnisse Dr. Müllers und seiner wissenschaftlichen Mitarbeiter in Tat und Erfahrung um. Ihre stille Erprobung alles neu Erkannten, Ihre Einsicht und Ihr Ansporn waren Ihr Anteil an der Fundierung des Gemeinschaftswerkes der Bauern-Heimatbewegung.
Das sei mein Geburtstagsgruß aus der Ferne im Kreise der Gratulanten! Ihr Lebenswerk trägt den Segen, der aller Arbeit für das Gute geschenkt wird. Und Gottes Segen wünsche ich Ihnen von Herzen für die Aufgaben der kommenden Jahre!

Franz Braumann

Zum 75. Geburtstag von Frau Dr. Müller

Im ganzen Land verstreut liegen unsere organisch-biologisch wirtschaftenden Höfe. Wer viel im Bauernhaus zu tun hat, blickt natürlich auch über den Gartenzaun — und schon ist das Gespräch beim Garten angelangt. Viel Wissen und Erfahrung steht hinter dem prachtvollen Erfolg und eine hausmütterliche Gesinnung dazu. Der Garten wird nicht nur als Nahrungsmittellieferant gewertet, sondern ebenso sehr als Gesundbrunnen für die ganze Familie. Kein Gift, keine chemischen Treibdünger täuschen einen Erfolg vor. Er ist das Ergebnis des Schaffens mit der Natur. Alles was aus diesem Garten kommt, stillt nicht nur den Hunger, sondern schenkt dem verzehrenden Organismus qualitativ wertvollste Substanz als Trägerin der Gesundheit. Nur eine kleine, auserlesene Gruppe von Wissenschaftern weiß um diese Bedeutung der Nahrung. Unsere Bäuerinnen wissen es auch und die prächtigen, die Gemüsebeete umsäumenden Blumenrabatten scheinen ihre Freude und Dankbarkeit auszustrahlen für dieses schöpferische Geschenk. Unsere Leser brauchen wir nicht zu fragen, wer uns die wissenschaftlichen, fachlichen Grundlagen zu diesem Stückchen Paradies auf Erden gelegt hat. Es ist unsere verehrte Frau Dr. Müller. Als ihr wunderbares Gartenbaubuch in unglaublich großer Auflage ins ganze Land hinausging, empfand ich so recht tief den Segen ihres Schaffens und den Wunsch, auch nur ein bißchen in dieser Art für die Mitmenschen wirken zu können.
Beim Mittagessen im Bauernhaus geht das Gespräch auf die